



Pressemitteilung des Aktionsbündnis „Ressourcen nutzen – Natur schützen!“- 09.01.2020

Aktionsbündnis fordert: Konsequente Verkehrspolitik statt Spaltung der Bürgerschaft!

(Berlin/Brandenburg, 9. Januar 2020) Mit großer Verwunderung haben die Unterstützer*innen des Aktionsbündnisses „Ressourcen nutzen – Natur schützen!“ die einseitige Stellungnahme des Bezirksstadtrats für Nahverkehr, Michael Karnetzki, bzgl. der möglichen Nutzung der ehem. Güterbahngleise neben der S1 (Wannseebahn) für den Regionalbahnverkehr zur Kenntnis genommen. Das Bündnis sieht in der Meldung zahlreiche inhaltlich-fachlichen Unstimmigkeiten und verweist darauf, dass die vom Bezirksstadtrat angeführten Bedenken bei genauer Betrachtung schnell entkräftet werden können:

So ist es bereits Stand der Technik, dass elektrisch betriebene Regionalbahnen mit Batterien ausgestattet sind und bis zu 100km ohne Oberleitungen verkehren können. Derartige Hybridzüge könnten auf dem Teilabschnitt zwischen Wannsee und Zehlendorf zum Einsatz kommen und einen leisen sowie sauberen Schienenverkehr ermöglichen. Das vom Bezirksstadtrat beschriebene Schreckensszenario („dauerhafter Dieselbetrieb ohne Lärmschutz“) ist entsprechend unbegründet.

Auch die Behauptung, dass die Strecke als solche keinen Nutzen bringe, ist nicht nachvollziehbar. Im Gegenteil bietet sich hier die Möglichkeit, ohne langwierige Planungsverfahren, mit minimalem baulichen Aufwand sowie in kürzester Zeit eine neue attraktive Verbindung aus dem südwestlichen Umland nach Zehlendorf und zur Schlossstraße in Steglitz (U9) zu schaffen. Eine Leistung, welche die S1 nicht bringen kann. „Die Maßnahme kann nach Auskunft der Deutschen Bahn in 3-5 Jahren umgesetzt werden. „Gern werden wir weitere 30 Jahre über den Wiederaufbau der Stammbahn mitdiskutieren, doch die Aufgabenträger für Regionalbahnverkehr müssen jetzt Verbesserungen im regionalen ÖPNV-Angebot zum baldigen Verkehrsnutzen der vielen Pendler*innen bestellen.“ fordert Reinhard Crome von der Bürgerinitiative Zehlendorf.

Ebenso überrascht es, dass in der Pressemeldung eine stärkere Frequentierung des Bahnhofs Wannsee kritisch gesehen wird. Als Knotenpunkt der S1, S7, RE1, RE7, RB33, RB21/22, der Fährverbindung nach Kladow sowie zahlreicher Buslinien ist Wannsee ein zentraler Umsteigepunkt im Südwesten. „Es ist doch sehr verwunderlich, dass Herr Karnetzki derartige Netzzusammenhänge und deren Relevanz für die Pendlerströme außer Acht lässt.“, so Crome weiter.

„Wir haben Verständnis dafür, dass der Bezirk Steglitz-Zehlendorf im Umfeld der S-/U-Bahnhöfe eine Reduzierung der Kfz-Pendler erreichen möchte. Hierbei würde aber eher eine dichtere Bustaktung zwischen Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf und den Bahnhöfen in Teltow und Berlin helfen. Dafür sollte sich Herr Karnetzki bei seiner Senatorin und dem Landkreis einsetzen.“ ergänzt Peter Weis (Bürger in Kleinmachnow e.V.).



Das Aktionsbündnis befürwortet eine diskussionsfreudige und konkrete Verkehrspolitik im Südwesten. „Entsprechend hätten wir uns gewünscht, dass sich die Verantwortlichen im Bezirk vor einer öffentlichen Bewertung des Vorschlages näher informieren. Durch Stellungnahmen wie der von Herrn Karnetzki werden die Bürger*innen in zwei Lager gespalten; bessere Angebote für eine schnelle Verkehrswende werden so ausgebremst.“, so Steffen Lembke von der Schutzgemeinschaft an der Stammbahn e.V. Gerne stehe das Bündnis für einen weiteren Austausch zur Verfügung.

Im Aktionsbündnis „Ressourcen nutzen – Natur schützen!“ wirken folgende Organisationen und Initiativen zusammen, die sich gemeinsam für eine umweltverträgliche Verkehrspolitik im Südwesten einsetzen: BUND Bezirksgruppe Südwest, Bürgerinitiative Zehlendorf, Bürger in Kleinmachnow (BiK) e.V., Förderverein Landschaftsschutzgebiet Buschgraben / Bäketal e.V., Schutzgemeinschaft an der Stammbahn e.V.. Neben der Nutzung des vorhandenen Gleises neben der S1 für den Regionalverkehr befürwortet das Bündnis auch die Reaktivierung der sogenannten Friedhofsbahn zwischen Stahnsdorf und Wannsee sowie eine verbesserte Bustaktung zwischen Steglitz-Zehlendorf und dem Raum Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf (TKS). Weitere Informationen unter www.stammbahnalternative.de; Kontakt: Ursula Theiler (Tel. 033203 389922)